

Befreiungstheologie (5)

Europa ist zur Solidarität herausgefordert – hier und im Süden

Die Nöte der Menschen in Europa sind weniger von materieller Armut geprägt. Trotzdem hat die Befreiungstheologie auch uns viel zu sagen.

Gibt es eine Theologie der Befreiung in Europa? Soll es sie überhaupt geben? Lässt sich diese lateinamerikanische Theologie, die in kritischer Auseinandersetzung und Abgrenzung zur europäischen Theologie formuliert wurde, in unsere Welt übernehmen? Der Gründer der Theologie der Befreiung, Gustavo Gutiérrez, sagt dazu: «Zwar ist die Befreiungstheologie in Lateinamerika entstanden, und man kann sie nicht einfach so in Europa anwenden. Ich schätze es aber nicht, wenn man sagt, die Theologie der Befreiung gelte nur für Lateinamerika. Die europäische Theologie hat ihren Geltungsanspruch ja auch nie auf Europa beschränkt.» Die Grundintuition der Theologie der Befreiung ist für Gutiérrez die vorrangige Option für die Armen: «Dieser Begriff enthält 90 Prozent dessen, was die Befreiungstheologie ausmacht.» Befreiungstheologie in Europa ist also wesentlich die Antwort auf die Frage: Wie leben wir als Christinnen und Christen in unserem Kontext diese vorrangige Option für die Armen? Dazu nun einige Überlegungen, die insbesondere darauf hinweisen, wie unsere Befreiung mit der der Verarmten dieser Welt zusammenhängt.

Sich einlassen auf die Leidenden

Als Bewohnerinnen und Bewohner von Ländern, die zu den reichsten dieser Erde gehören, sind wir herausgefordert zur Solidarität mit den Menschen sowohl in der Ferne als auch in der Nähe. Mit den Menschen, die in Not sind, die nichts zu sagen haben, mit all den Opfern des herrschenden Wirtschaftssystems, das die Reichen rasant reicher

und die Armen ärmer macht. In der befreiungstheologischen Option für die Armen geht es darum, sich konkret auf leidende Menschen einzulassen: Hungerigen zu essen, Durstigen zu trinken geben, Fremde aufnehmen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, zu Gefangenen gehen (vgl. Matthäus 25,31-46) und mit ihnen gegen Armut und Unterdrückung kämpfen.

Wer dies sorgfältig und achtsam macht, tut auch sich etwas Gutes. Er wählt die Chance, selbst in einen Prozess der Befreiung zu kommen. Wenn

man sich verbindlich auf Arme einlässt, begegnet man oft eigener Armut, macht zum Beispiel schmerzliche Erfahrungen der Ohnmacht. Wenn solche eigene Not ehrlich wahrgenommen und geteilt wird, wird Solidarität erst echt. Das verletzende Gefälle zwischen Hilfe Gebenden und Hilfe Empfangenden wandelt sich in Richtung Partnerschaft. Beide Seiten beginnen voneinander zu lernen, und oft hat der ursprünglich Ärmere besonders Kostbares zu geben. Letztlich ist es nicht so, dass eine Person eine andere befreit. Befreiung ist ein gemeinsamer Prozess, aus dem alle Beteiligten gestärkt hervorgehen.

Nichtmaterielle Werte schenken Freiheit

Der salvadorianische Befreiungstheologe Jon Sobrino formuliert seit einiger

Zeit immer wieder den Satz: «Ausserhalb der Armen gibt es kein Heil.» Sobrino zielt mit dieser Aussage nicht nur auf das Jenseits. Sie gilt schon für das Leben hier und heute. Wir Menschen in Europa leiden weniger unter materiellem Elend als die Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Bei uns herrschen psychische und spirituelle Nöte vor: eine Vielfalt von Ängsten, Sinnleere, Stress, unterschiedliche Süchte, psychische Verrohung und eine zunehmende Hilflosigkeit, tiefere Bedürfnisse wahrnehmen und beantworten zu kön-

«Befreiung ist ein gemeinsamer Prozess, aus dem alle Beteiligten gestärkt hervorgehen.»

nen. Die Befreiung aus diesen Nöten wird nicht möglich sein, ohne dass wir uns verbindlicher auf die offensichtlicheren Opfer dieses Wirtschaftssystems in den Ländern des Südens einlassen. Heil wird, wer heilt. Ganz wird, wer sich auf Verdrängte(s) einlässt. Die Neuentdeckung nichtmaterieller Werte wie Solidarität, Freundschaft, Gottesliebe schenkt dann auch die Freiheit, Materielles grosszügig mit denen zu teilen, die zu wenig haben.

Jon Sobrino wurde vor der letzten Papstwahl gefragt, was er vom neuen Papst erwarte. In seiner Antwort bringt er die zentrale Stossrichtung einer Befreiungstheologie im Norden auf ebenso herausfordernde wie wunderbare Art auf den Punkt:

«Was ich vom nächsten Papst erwarte? Er soll dieser Welt, die Angst davor



Befreiungstheologie meint, sich konkret und verbindlich auf Arme einzulassen. Das verlangt genaues Hinschauen, auch hinter die Fassade.

hat, ihren hohen Lebensstandard zu verlieren, vermitteln, dass man davor keine Angst zu haben braucht. Und vielleicht kann er als Papst der katholischen Kirche zusammen mit andern Christen und andern spirituellen Führern wie dem Dalai Lama einen andern Weg für ein gutes Leben aufzeigen. Im Grunde ist das die Botschaft der Seligspreisungen. Ihr im Norden, seid barmherzig, seid bescheiden! Habt ein reines Herz und klare Augen, um die Wirklichkeit zu sehen, habt Hunger und Durst nach Gerechtigkeit und arbeitet für den Frieden! Und wenn ihr deswegen verfolgt werdet, wenn wegen all dem euer Lebensstandard sinkt, so macht einen Freudensprung. Eigentlich ist die Idee dahinter, dass ein Papst oder auch eine Gruppe geistlicher Persönlichkeiten verkünden könnte: Ja,

meine Herren und Damen im Norden, man kann anders leben!»

■ José Amrein-Murer

José Amrein-Murer ist Mitarbeiter des Bildungsdienstes der Bethlehem Mission Immensee. Er steht für Referate und Tagungen zur Befreiungstheologie in Lateinamerika und in der Schweiz zur Verfügung.

Offene Tagung mit José Amrein-Murer: «Aufrecht gehen. Impulse aus der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung». 26. April, 9 bis 17 Uhr, im Kloster Namen Jesu Solothurn. Informationen und Anmeldung bei Verena Welti, Tel. 032 623 45 28 oder verena.welti@portasecunda.ch

**Zur Serie
«Befreiungstheologie»**

Bereits erschienen sind:

**WK 8/9-07: Verändern statt ver-
trösten. Was ist Befreiungs-
theologie?**

**WK 10-07: Gott und den Armen
nahe.** Oscar Romero und
Jon Sobrino.

**WK 11-07: Erfahrung einer be-
freienden Pastoral.** Aus der kon-
kreten Arbeit von Thomas Jung,
Mitarbeiter der Bethlehem Mission
Immensee in Kolumbien.

**WK 12-07/01-08: Befreiungstheo-
logie: Es gibt nicht nur die eine.**
Mit dem Beitrag in diesem Heft
schliessen wie die Serie ab.